

„Qualität der Schulverpflegung“: Ergebnisse einer bundesweiten Studie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft



Bereits 15% der 3- bis 17-Jährigen sind übergewichtig. Die Schulverpflegung spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und kann auch einen nachhaltigen Beitrag zum Gesundheitsverhalten leisten. 35,8% der Schülerinnen und Schüler besuchen Ganztagschulen, Tendenz steigend.

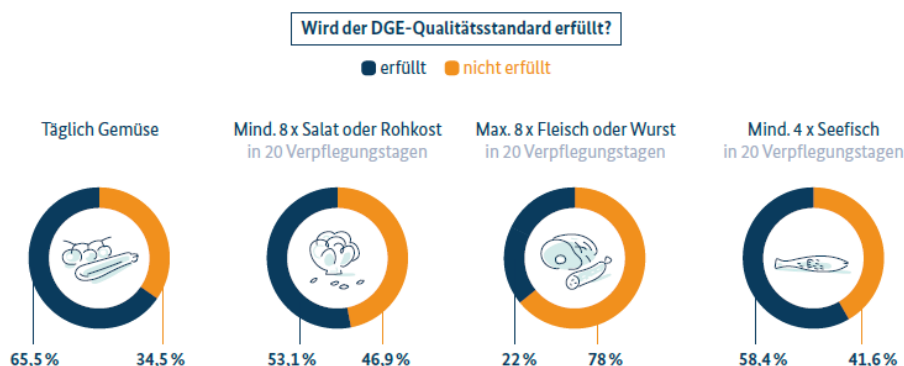
Eine gesunde Schulverpflegung ist für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eine notwendige Voraussetzung. Hierfür fordert die Deutsche Allianz Nichtübertragbarer Krankheiten (DANK) die Einführung verbindlicher Standards.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurden 2007 Qualitätsstandards für die Schulverpflegung von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) erarbeitet. Die 2014 durchgeführte Studie zeigt aber: **Die DGE-Standards werden bei weitem nicht erfüllt. Nur 50% der Schulen kennt die DGE-Standards überhaupt, davon wiederum setzen nur die Hälfte die Standards um.**

Die Befragung von 212 Schulträgern und 12.566 befragten Schülerinnen und Schüler sowie die Analyse von 760 Speiseplänen zeigte:

Umsetzung der Standards:

- Bei 34,5% der befragten Schulen wird nicht täglich Gemüse angeboten
- 46,9% bieten nicht mindestens 8 Mal pro Monat Salat oder Rohkost an
- Dagegen bieten 78% der Schulen häufiger als 8 Mal pro Monat Fleisch oder Wurst an
- Statt mehr als 45 Minuten für die Mittagspause haben die Schülerinnen und Schüler in 61% der befragten Schulen weniger Zeit für ihr Mittagessen



Schülerinnen und Schüler:

- Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto weniger essen sie in der Schule Mittag
- Nur 50% der Primar- und 30% der Sekundarstufe nutzen das Mittagsangebot
- Etwa die Hälfte bewertete das Mittagessen als „schlecht“ oder „geht so“
- Als konkrete Verbesserungsvorschläge wurden individuelle Speisen, Essen mit verbessertem Geschmack und Aussehen, sowie mehr Abwechslung genannt
- Außerhalb der Schule verpflegen sich Schülerinnen und Schüler durch Bäckerei, Supermärkte, Imbisse und Fast-Food-Restaurants

Rahmenbedingungen:

- Durchschnittlich kostet ein Mittagessen in Grundschulen 2,83 €, in weiterführenden Schulen 3,05 €, nach DGE-Standard ist hierfür kein qualitativ hochwertiges Mittagessen herzustellen
- 83,7% der Schulen beziehen das Mittagessen von Cateringunternehmen oder externen Lieferanten
- 60% der Mittagessenszeiten werden warmgehalten, dagegen bestehen nur 20% der Mahlzeiten aus Frisch- und Mischküchen
- Die Räumlichkeiten wurden aufgrund von Lautstärke, Gemütlichkeit und Größe nur als befriedigend bewertet

Möglichkeiten zur Verbesserung:

- Verbindliche Einführung der DGE-Qualitätsstandards
- Qualifizierungsnachweise für Anbieter von Schulessen
- Mitbestimmungsrechte und Einbezug von Schülerinnen und Schülern fördern
- Bundesländer, Vernetzungs- und Beratungsstellen müssen gemeinsam qualitativ hochwertige Schulverpflegung verankern

Quelle: *Qualität der Schulverpflegung – Bundesweite Erhebung Abschlussbericht, Mai 2015. Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät of Life Sciences. Link: https://www.inform.de/fileadmin/redaktion/Publikationen/pdfs/6_INFORM_Monitor_Verpflegung_Schule.pdf*